

behalten sollen, sehen sie als „Störung des Bürgerfriedens“ an. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Am Reich des Bürgerfriedens beruht der Minister im Geheimen die Wahlen von im Interesse der rechts stehenden Parteien, auf Kosten des Staates. Die Regierung beruht in diesem dem Regierungsapparat, um die öffentliche Meinung zu formieren.

(Sehr richtig! h. d. Soz.) Die Aufrechterhaltung der Ordnung ist die Aufgabe nicht mehr der Würde des Volkes, sondern die Aufgabe der Staatsgewalt. Die Parteien und Beamten des Nationalrats sind illiberal. Man hat gesagt, in Deutschland herrsche seit anderthalb Jahrhunderten uneingeschränkte Freiheit der öffentlichen Meinung. Nach den Gesetzen ist dies, in der Praxis sieht es ganz anders aus.

Sozialdemokraten haben viele Jahre Gefängnis erduldet, weil sie ihre Meinung frei gesagt haben.

Meine Parteifreundin in X amburg hat wegen ihrer freien Meinungsäußerung noch vor kurzem ein Jahr im Gefängnis sitzen müssen. „Wer die Wahrheit kennt und sagt sie frei, der wandert frühzeitig in die Stadtvogtei!“ Man hat hier den Namen geführte Tod wegen ihrer Unfähigkeit ausgesprochen. Warum neuerdings man nicht aber die öffentliche Meinung in Staat, Gemeinde und Reich. Welche Pflichten erfordern aus gleiche Rechte. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Unter 18 Millionen Erwerbstätigen in Preußen waren vor dem Kriege 6 Millionen weiblichen Geschlechts, und im Kriege hat diese Zahl noch gewaltig zugenommen. Die Frauen zahlen doch nicht mehr und nicht Steuern wie die Männer. Da ist es höchste Zeit, daß man ihnen die politischen Rechte nicht mehr verweigert. Wir fordern auch

für die Frauen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für alle gesetzgebenden Körperschaften.

Dies ist eine Notwendigkeit sehr notwendig. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Kann man sich auf das Wahlrecht überhaupt. Diese wichtige Frage wird nicht aber von der Tagesordnung verhandelt, bis sie einmündig im Interesse des Volkes gelöst ist. Herr v. Dönners meint die der ersten Lesung, Schiedsrichter, Unschweben, die dem Wahlerlös ausbleiben, können ausgeglichen und beseitigt werden. Welche Schiedsrichter und Unschweben hat er damit gemeint? Hat er eine die Abstimmungsverteilung gemeint?

Drei Wähler der reichen Bevölkerung haben heute so viel politisches Recht, wie 84 der armen Bevölkerung.

(Sehr wahr! h. d. Soz.) Ein Krüger, der mit dem Ehrenkreuz beehrt und seine wirtschaftlichen Verhältnisse nicht verbessern, wählt in der dritten Klasse, ein Arbeiter, der durch Anwesenheit in der ersten Klasse gewählt wird, und der die Hälfte des Wertes besitzt, nur die Hälfte wählen, ist die höchste Klasse ein Arbeiter gewählt. (Sehr wahr! h. d. Soz.) — In Wähler I. Klasse geworden. Ein großes politisches Unrecht gibt es nicht. Der Herr v. Dönners will die Wahlrechtstellung? Heute haben Wähler mit 6000 Wählern das gleiche Recht wie andere Kreise mit 60 000 Wählern. Das ist eine

ungeheuerliche Bevorgung der Sunter.

gegenüber der Industrie. Allen Staatsbeamten und Beamten ist es unmöglich ihre Stimme frei abzugeben.

Dieses Wahlrecht bedeuert für das Volk einen Skandal und eine unerhörte Vergewaltigung.

(Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Antwort ist eine organische Notwendigkeit der Wahlrechtsausgleich. Die Minister wissen aber sehr wohl, daß es unmöglich ist, dieses Recht zu genehmigen. Ich bin überzeugt, es wird in der Wahlrechtsfrage erst anders werden.

wenn das Volk draußen getriebener sein Recht fordert.

(Sehr wahr! h. d. Soz.) Nun sind bereits Vorschläge gemacht worden für ein neues Wahlrecht. Von einer Seite wurde ein Familienwahlrecht empfohlen, welches in dem Sinne, damit dem Geburtenstand entgegenzutreten. Die Deutsche Tageszeitung erklärt sich für den Vorschlag, aber nur dann, wenn er auch für das Reich eingeführt werde.

Also Befreiung des Reichstagswahlrechtes!

Dies wäre ein glatter Sieg der Reaktion. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Es ist unerheblich, daß man gerade in dieser Zeit dem Volk mit solchen Vorschlägen kommen kann! Man hat gesagt, das allgemeine Wahlrecht sei das größte Wahlrecht, es solle nicht an, daß die deutsche Partei mit entscheiden könne über das Wortemanche der Reichst. Aber

wer hat den Reich den Wortemanche erfüllt?

Und ist es nicht die große Klasse des Volkes, die den Reich den Wortemanche führt! (Sehr wahr! h. d. Soz.) Ein Herr v. Benn hat geschrieben, die Sozialdemokratie solle sich schämen, in der jenseitigen Zeit eine Wahlreform zu fordern!

Aber ein großer Teil der Besessenen schämt sich nicht, in der jenseitigen Zeit das Volk auszuwahren.

(Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Extraverte gehen in die Wahlen, die die Rechte des Volkes in dem Wege mit Treue und Vertrauen an dem jenseitigen Wahlrecht. Woher kommt der Herr v. Benn? Hat er nichts gehört von den Millionenprotesten gegen dieses Wahlrecht?

Herr v. Belli hat nicht erfüllt erklärt, das jenseitige Wahlrecht aufzugeben, sei Unvernünftig, der Staat müsse dann zugrunde gehen. Also die Wahlen sind gut genug, um Gut und Blut für das Vaterland hinzugeben, aber nicht gut genug, um über die Geschichte des Volkes mitzugehen?

Die eilen und schlendern Herren in unserer Nachbarhause (Dorrenburg) sind so von Feindschaft gegen die Volkswirtschaft erfüllt, daß sie erklären,

wenn der Minister wagen sollte, das Reichstagswahlrecht in Preußen einzuführen, sollte man ihn an dem ersten besten Laternenpfahl aufhängen.

(Sehr wahr! h. d. Soz.) Wir verlangen, daß endlich der Wille des Volkes in der Gesetzgebung zum Ausdruck kommt. Da gibt es kein anderes Mittel, als

die Übertragung des Reichstagswahlrechtes auf den Preussischen Landtag.

Die Arbeiterfront hat es fast, sich noch weiter als Nationalität und Partei zu behandeln zu lassen. Der Vor nach dem gleichen und allgemeinen Wahlrecht wird nach dem Kriege mit dem Reichstag verbunden werden. Wir erwarten, daß dann die Partei der Sozialdemokraten nicht Schalk und Naud bleiben sollen, sondern daß diese Frage umgehend in Angriff genommen wird und daß dann der neue Landtag parlamentarisch wird unter dem Namen des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes, des Wahlrechtes, das allein der Würde des Volkes entspricht. (Sehr wahr! h. d. Soz.)

Abg. Reichert v. Belli (freison):

Der Vordere hat nicht das Recht, sich als einen Vertreter des deutschen Volkes zu bezeichnen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Es handelt sich um die Arbeiter, die in der Partei behandelt werden. (Antwort h. d. Soz. 241) In Wirklichkeit hat die Arbeiter mit allen übrigen Klassen der Bevölkerung

gleichberechtigt. (Eilich, Gächter h. d. Soz. Abg. Dr. Dieblich: 2; Beuhte Linder: 1) — Herrn rechts. — Diepräsident Dr. v. Krause ruft Dr. Dieblich zur Ordnung. Der Vordere hat gesagt, Frau Dr. Eulenburg sei wegen der Regierung, ihrer freien Meinung und gereizt worden. In der Praxis ist es nicht so, sondern es ist ein Gesetz verstoßen hat. Also was Sie (zu den Soz.) fordern, ist schreiende Ungerechtigkeit. (Raden h. d. Soz. Abg. Dr. Hoffmann (Soz.): Philipp Eulenburg!) Das Wahlrecht ist kein Staatsbürgerliches Recht. (Jura! h. d. Soz. 241). Wenn Sie die Verfügung nicht kennen,

kann halten Sie den Mann.

(Sehr wahr!) Es liegt im Interesse des Staates, den Staatsbeamten des Nationalrats auf Streichrecht vorzunehmen.

Das preussische Wahlrecht ist kein Klassenwahlrecht.

(Lebhafter Widerspruch links und im Zentrum.) Es wählt keine Klasse für sich den Abgeordneten, sondern alle Klassen zusammen. (Laden links.) Die Neuorientierung wird jedoch durch den Herrn, wie die des Abg. Hoffmann, nicht anberuht erkennen. (Sehr richtig!) Die Wahlrechtsvorlage darf nicht über dem Saule stehen, als bis mit der Regierung eine Verständigung über eine grundlegenden Bestimmungen erzielt ist. (Zustimmung rechts.) Es muß eine Lösung gefunden werden, mit der sich die beiden Parteien einverstanden erklären können. Die Parteien vereinigen sich in der Wahlrechtsvorlage, die einen großen Zwischhalt zwischen den Parteien schaffen, daß die großen und bevorzuchten Aufgaben nicht gelöst werden können. Deshalb sollte man sich bemühen, möglichst bald eine solche Verständigung zu finden und sich vorher

auf seine Wahlrechtsdebatten einzulassen.

(Große Unruhe h. d. Soz. Zurufe: Wir werden Sie dazu zwingen!) Wir haben keine Kurze (Recht, Bravo! rechts.) Wir werden Sie dazu zwingen, sich mit uns zu verständigen. Wir werden Sie dazu zwingen, sich mit uns zu verständigen. (Große Unruhe h. d. Soz. Zurufe h. d. Soz.: Kanonen! Abg. Dr. Hoffmann.)

Die Schützengrabentämper werden sich vor den Schützengrabentämper nicht mehr fürchten!

Wir sind überzeugt, daß die, die in den Schützengräben für das Vaterland gekämpft, sich auf solche Schlagworte wie Revolution nicht einlassen, sondern mit Ehrlichkeit und Arbeit werden. Das gibt uns das Vertrauen, an die Neuorientierung heranzugehen, mögen die Herren und Dr. Dieblich noch so laute Reden führen, die der Vaterlandsliebe nicht entsprechen. (Bravo! rechts.)

Ein Schützengrabentämper wird angenommen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Debatte über die Wahlrechtsvorlage wird am 24. Februar im Reichstag auf die Einbringung eines Gesetzes hinwirken, wodurch der Bundesrat ermächtigt wird, das Anbieten und Festhalten, sowie den Vertrieb von Gegenständen, die zur Befreiung der Schützengrabentämper zur Verhütung der Empfänger

geeignet sind, zu beschließen und zu unterlagen und auch alle nur für das Vaterland bestimmten Schriften und Bücher, die eine Verbreitung oder die Befreiung von Schützengrabentämper zu verhindern, zu unterlagen, werden. Weiter verlangt die Kommission eine Unterbrechung des Reichstagskommunens.

Die fortschrittliche Volkspartei verlangt reichsweite Regelung des Schützengrabentämper und des Wohnwesens, staatliche Beihilfen zur Errichtung von Schützengrabentämper in den Gemeinden und schließlich Einbringung der Reichswahlrechts in der Reichstagsgesetzgebung mit dauernder Friedensstellung.

Abg. Dr. Wugan (Sp.) wünscht Anerkennung des Wahlrechtes an das Krankenpflegepersonal. Der Geburtenrückgang ist wieder auf vermehrte Volkskraft, noch auf geringere Geburtenhäufigkeit unserer Frauen zurückzuführen, zu seiner Vermehrung ist der Staat verpflichtet. Die Geburtenrückgang ist wieder auf vermehrte Volkskraft, noch auf geringere Geburtenhäufigkeit unserer Frauen zurückzuführen, zu seiner Vermehrung ist der Staat verpflichtet. Die Geburtenrückgang ist wieder auf vermehrte Volkskraft, noch auf geringere Geburtenhäufigkeit unserer Frauen zurückzuführen, zu seiner Vermehrung ist der Staat verpflichtet.

Weitere Kriegsnachrichten.

Bericht des österreichischen Generalstabes.

Wien, 21. Februar. Russischer und italienischer Kriegsaufschlag. Keine besonderen Ereignisse.

Südsibirische Kriegskampagne.

Inferre Truppen in Albanien haben gestern die Italiener und ihren Bundesgenossen Etsch bei Durazzo geschlagen. Am Vormittag bemächtigt sich unsere Patrouillen — deren kleinere Abteilungen den unteren Ätzen überließen — der letzten feindlichen Vorkämpfer. Am Mittag wurde die italienische Brigade Sabona aus der Stadt ausgehoben. Die italienische Brigade Sabona aus der Stadt ausgehoben. Die italienische Brigade Sabona aus der Stadt ausgehoben. Die italienische Brigade Sabona aus der Stadt ausgehoben.

Griechische Proteste.

In der Kammer interpellierte, wie jetzt noch mitgeteilt wird, Telepudis über die Verhaftung des österreichisch-ungarischen Legations in Gnos. In den sibirischen Worten warf er dem Reichstag vor, daß er alle sibirischen und menschlichen Gesetze verletzte, und forderte energische Maßnahmen der Regierung. Ministerpräsident Stolubis erwiderte, daß die Regierung die Empörung des Abgeordneten Telepudis vollkommen teile. Der von ihm geäußerte Vorfall sei aber nur ein neues Glied einer langen — er möge nicht sagen — endlosen Reihe ähnlicher Vorfälle. Die Regierung könne unwillkürlich nicht anders tun, als in jedem einzelnen Falle mit aller Energie Protest erheben.

Aus Athen wird amtlich gemeldet, daß Stolubis die Antwort des griechischen Kabinetts auf die letzte Gesandtschaft des Reichstags an dem englischen Gesandten in Athen, daß die Regierung nicht bereit ist, die für die Befreiung in Aussicht genommenen Punkte von finanziellen Standpunkt in der schwierigen Lage herein. Im Namen des Reichstags antwortete Sir Elliot, der Herr nach wurde ablehnen, um die wirtschaftliche und finanzielle Lage Griechenlands nicht zu hören. Die Entente möge eine erhebliche Steigerung der Lebensmittelfuhr Griechen-

landes gestatten, und auch der griechischen Handelsflotte geeigneten Spielraum gewähren.

Widmung des Italiener aus Durazzo: Von der Niederlage der Italiener teilte Kriegsberichterstatter mit: Die Italiener versuchen jetzt so schnell wie möglich ihre Truppen einzuschiffen und wegzubringen. Die Weidmung der Aktion von Durazzo ist jetzt eine Frage kürzester Zeit.

Erstliches Papier für Deutschland: Der bulgarische Minister beschloß, das Kupferbergwerk Bor, das in dem von den Bulgaren eroberten Teilen Serbiens liegt und das sich jetzt auf der Balkan-Halbinsel befindet, den Deutschen für die Kriegsbatter zur Ausbeute zu überlassen.

Eine Kundgebung gegen den Lebensmittelpuffer: Der Reichstag hat beschlossen, die Arbeiter und armeren Bevölkerung der Hauptstadt gegen vor das Bürgermeisterrat, um gegen die Teuerung der Lebensmittel in die Sprache zu sprechen. Der Reichspräsident teilte einer Abordnung der Menge mit, daß der Kammer demnach ein Gesetz vorgelegt werden solle, welches die Teuerung der Lebensmittel durch den Lebensmittelpuffer, sowie die Verpflichtung des Reichstags, den Warenbestand jeweils genau anzugeben, festsetzen wird. Nach einer friedlichen Kundgebung in den Straßen zerstreute sich die Menge.

Vom Luftkampf.

Der letzte Luftkampf auf England hat nach einer amtlichen Meldung der deutschen Regierung große Verwüstungen angebracht. In Liverpool wurden viele industrielle Anlagen zerstört und über 300 Häuser zerstört. In Manchester zwei Kohlenwerke und zwei Fabriken zerstört. In Sheffield und Nottingham industrielle Anlagen zerstört; Londoner Versicherungsgesellschaften schätzten den Schaden auf 8 Millionen Mark. In Birmingham geschloßen große industrielle Betrieben. Ferner sind auf dem Dunbar der Herrs Alexander und die Herrscher Eben durch die Luft zerstört worden. Der kleine Alexander Caroline ging in 6 Minuten unter, 31 Mann der Besatzung wurden getötet, 53 verwundet und 47 erlitten. — Die englische Regierung hat Lord Derby zum Minister für Luftverteidigung ernannt, ohne ihm einen Platz im Kabinet einzuräumen.

Friedensverhandlungen in Frankreich.

Schweizer Grenze, 21. Februar, wird der Berliner Presse gemeldet: Die französische sozialistische Partei hat fützig ein Flugblatt verbreitet, in dem gesagt wird, daß die Fortsetzung des Krieges unmöglich sei, da es noch nicht gelingen werde, Deutschland zu besiegen. Gustav Hervé befragt sich nun in seinem Blatt Victoire über die Fortsetzung der Friedenspropaganda der sozialistischen Partei. Er macht den Führern der Partei Vorwürfe, daß sie auf dem letzten Parteitag den Konflikt verschleierte haben, anstatt offen mit den Friedensagitatoren zu brechen und sie aus der Partei auszuschließen.

Eine Friedensstimme in England.

London, 21. Februar, (B. Z. W.) Unterhaus. (Ergänzende Meldung.) Bei Besprechung der neuen Kreditvorlage sagte Wilson (lib.), das Parlament habe das Recht zu erfahren, wie die Lage auf dem Kriegsschauplatz sei und ob eine ehrenvolle Möglichkeit bestehe, diese endlosen Kampf zu beenden. Wenn der Verrat an Wertpapieren erschiene sei, müßten die notwendigen Maßnahmen durch den Auswärtigen Minister befohlen werden. Die Ziffern seien alarmierend. Die Regierung habe keine bestimmten Maßnahmen ergreifen, wie sie die Lage erfordere. Die Regierung werde großzügig nicht wegen des Vertrauens, das sie einflößt, sondern aus Patriotismus unterliegen. King (lib.) bemerkte, daß Wilson nicht mehr über den Fortschritt der Kriegführung und die Politik der Verbündeten gesagt habe. Nebenbei habe in den Reden der Minister keine Hoffnung auf einen militärischen Sieg enthalten können. Der Krieg würde ein Erschöpfungskrieg sein und die Politik, welche die Regierung verfolgte, werde England nicht in den Stand setzen, länger auszuhalten als der Feind.

Die Kriegsziele des Herrn Asquith.

Bei einer durch den Abg. Snowden beantragten Debatte im englischen Unterhaus, über die Bedingungen, unter denen es möglich wäre, den Krieg zu beenden, erklärte der Minister Asquith folgendes:

„Ich habe deutlich, öffentlich und nachdrücklich ausgeführt, unter welchen Bedingungen wir bereit sind, Frieden zu schließen. Ich will diese Bedingungen heute wiederholen. Unsere Verbündeten kennen sie, und auch der Reichstag weiß sehr gut, was ich am 9. November 1914 gesagt habe. Ich wiederhole jene Worte:

„Wir werden nie das Schwert, das wir nicht leichtfertig gezogen haben, einziehen, bevor wir nicht Belgien (und ich muß jetzt hinzu, auch Serbien) alles und mehr als alles zurück erhalten haben, und bevor nicht Frankreich vollständig gegen die Angriffe geschützt ist, bevor nicht die Rechte der kleinen Nationen in Europa auf unverletzliche Grundungen gestellt worden sind, und bevor nicht die militärische Herrschaft Frankreichs zunichte und auf immer vernichtet worden ist.“

Verebhan (lib.) gab zu, daß die deutsche Militärpartei offen sage, daß sie Belgien und einen Teil Frankreichs behalten wolle. Er sei überzeugt, daß ein Friede nur möglich sei, wenn Deutschland Belgien herausgibt und seine herausfordernde Haltung ändere. Aber auch die Viererbandmächtige büßten nicht auf Eroberungen ausgeben.

Ums tägliche Brot.

Vom Zurückhalten der Speisefartoffeln.

Heber die Ursachen der Kartoffelnot und über die Zurückhaltung der Speisefartoffeln durch eine große Anzahl von Landwirten gibt der Bericht aus der Sitzung des Weizenaussschusses der Amtshauptmannschaft Weizen einermagten Aufschluß. Der Bericht wies hin auf die Unbereitschaft der in Friedenszeiten großen Kartoffelbauern ausführen konnte, jetzt aber sich selbst; nicht einmal genügend Kartoffeln hat. Es wurde in der Sitzung mitgeteilt, daß es den Auktoren trotz Geduldung von Zuschlägen in Höhe von 125 Mk. pro Zentner nicht gelungen sei, die erforderlichen 16 000 Zentner zu erhalten. 60 000 Zentner seien bisher zu gelangen gewesen. Es wurde auch mitgeteilt, daß bei der Amtshauptmannschaft eine Ernte von 1 400 000 Zentnern angesetzt worden ist, daß aber die Landwirte bis mit Ende Januar nur 205 000 Zentner abgehoben haben.

Nach der Verteilung des Amtshauptmanns D. Der weitesten die einzige Landwirte unter die Hände, auch die Landwirte, die ihre Ernte abzugeben! Hier muß nun die Entente vorgenommen werden, wobei dann aber nur 285 Mk. für den Zentner bezahlt würden.

Stenographist Seiger aus Rothorn, der die Verhältnisse der Kartoffelbauern kennen dürfte, hat freier schon in einer Aufsicht an die Landwirte, die sich keine Sorgen machen, eine große Kartoffel zurückzubringen. In der Sitzung des Weizenaussschusses führte er u. a. aus, daß wohl wieder wie im Vor-

Achtung!
Wer Geld sparen will,
kaufe bei diesen Zeiten
wenig getragene
Mad-Garderoben.

Reinwollene
Jacken - Auszüge
10, 12 Mk. und höher.
Feine Gehrock-Auszüge
12, 15, 18 Mk. und höher.

Moderna
Couture - Auszüge
12, 15 Mk. und höher.
Frühjahrs - Paletots
6, 8, 10 Mk. und höher.
Frack- und Smoking-
Auszüge
12, 20, 25 Mk. und höher.

In der Abteilung
neue Garderoben:
Konfirmanden- und
Prüfungs-Anzüge
in aller Staffeln
in grosser Auswahl.
Spezial- Etagen - Geschäft
Gr. Ulrichstr. 59,
1 Troppa. 4845

Achtung! Dieses Inserat
des Volksblattes
wird beim Einkauf von 20 Mk.
an mit **1/2 Mk. 1.00** gegen
in Zahlung genommen.

Mode-Artikel

Täglich treffen Neuheiten in diesen Artikeln ein, die es uns möglich machen, dauernd neue Muster in grosser Auswahl zu bringen.

Blusen-Kragen mit Filz-Motiven 1⁹⁵ 1⁴⁵ 95 Pz
Stück

Moderne Ecken
und Tellerkragen Stück 95 85 50 40 Pz

Nacken-Rüschen
oder -Kragen Stück 1⁴⁵ 1⁹⁵ 85 70 Pz

Stuart-Kragen weiss und crem 1¹⁰ 90 85 70 Pz
Stück

Westen mit Stuart- oder Teller-
kragen Stück 1⁴⁰ 1⁹⁵ 1¹⁰ 95 Pz

Jabots mit Stehkragen und hübsch mit
Filzspitzen garniert Stück 2⁴⁵ 2⁹⁵ 1⁹⁵

Jabots aus Batist oder Spitzen mit
reicher Filzgrünatur Stück 1⁹⁵ 95 85 Pz

Moderne kleine Batistschleifen Stück 75 60 Pz

Tüll-Lätzchen schwarz, weiss, 1⁴⁵ 1¹⁰ 75 60 Pz
crem, Stück

Tüll-Lätzchen mit Tellerkragen, weiss 1⁹⁵ 98 Pz
Stück

Spachtel-Kragen weiss und
crem, Stück 98 85 70 60 Pz

Stuart-Rüschen vom Stück, 1⁹⁵ 1⁷⁵ 1⁹⁵
plisziert oder getollt Meter

Kinder-Garnituren weiss oder
crem, Stück 1¹⁰ 85 70 Pz

Kinder-Kragen m. Hohlraum od.
Spachtel, Stück 85 75 65 48 Pz

Kieler Garnituren dunkelblau 1⁹⁵ 1⁵⁰ 1⁹⁵
Stück

Kieler Kragen dunkelblau 1¹⁰ 85 65 Pz
Stück

Kieler Knoten verschiedene
Muster, Stück 75 65 48 38 Pz

Kinder-Blusen-Schleifen 75 65 50 38 Pz
Stück

Kinder-Handtäschchen
verschiedene Formen Stück 1⁹⁵ 95 75 Pz

Kinder-Pompadours reisende Farben
Stück 30 Pz

Trauer - Schleier Tall oder Grosnade, 2⁹⁵ 2⁷⁵ 2⁰⁰
verschiedene Größen Stück

Schwarze Samt- od. Seidengürtel Stück 3⁷⁵ 3⁰⁰ 2⁷⁵ 2⁰⁰

Schwarze Uhr- und Halsketten Stück 65 58 48 35 Pz

Schwarze Broschen u. Nadeln St. 48 38 25 10 Pz

Schwarze Gürtelschlösser Stück 95 75 50 25 Pz

Schwarzes Samt-Gummi-Gürtelband Meter 5⁵⁰ 4⁰⁰ 2⁵⁰

Damen-Leder- und Perltaschen in grosser, gediegener Auswahl!

Brummer & Benjamin

4850 Grosse Ulrichstrasse 22-23.

Zöpfe

von 2 Mark an 3, 4, 5, 6, 9,
12, 16, 18 bis 20 Mark und über,
1 Meter lang, 10% Rabatt.
Verband nach Einbringung einer
Barprobe. Alle Geflechte in
großer Auswahl. 4845

.. Kopfwäsche ..
mit Teezeife und Seife
80 Pf.

Zopf-Siebert,
Salle a. d. S., nur Seifenstr. 38
u. 39, 1. Größtes Spezial-Geschäft
der Provinz Sachsen.

Apfelsinen blond
und
Blut.
Mandarinen, auch Zitronen *1761

In allen Preislagen, noch großes Lager.
Für Wiederverkäufer billiger Seignurmarkt am Plage.
Bunte Sorten eingelaufen.

Otto Berking, Hempfener 2703.

Verkaufs-**Oleariusstr. 13** Ecke
Lokal: **leicht beschädigte Apfelsinen,** Ecke
1 Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.90 Mk.
vorzüglich zum Bereiten von Marmelade.

Bekanntmachung.
Anmeldung zur Landsturmrolle betreffend.

Durch den Aufruf des Landsturms vom 28. Mai 1916 ist u. a.
die ganze jüngste Jahreshälfte des Landsturms I. Aufgebots (nebst
Geburtsjahrgang 1899) betroffen worden.

Die Verpflichtung zur Anmeldung zur Landsturmrolle beginnt
mit dem Zeitpunkt des Eintritts in das wehrpflichtige Alter, also
mit der Vollendung des 17. Lebensjahres.

Diejenigen Wehrpflichtigen, die bis einschließlich 29. Februar
1916 das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden hierdurch auf-
gefordert, die Anmeldungen zur Landsturmrolle
in der Zeit vom 6. bis 9. März d. J. von 8-12^{1/2} Uhr
vormittags und 3-6 Uhr nachmittags im Polizeidienstgebäude,
Trennhaupstr. Nr. 6, II, Zimmer Nr. 70,
zu bewirken.

Die nicht in Halle a. d. S. oder den eingemeindeten Vororten
(Wiederlinde, Trotha und Kröllwitz) geborenen Wehrpflichtigen
haben bei der Anmeldung einen handelsamtlichen Geburtschein,
der zu diesem Zwecke kostenlos erteilt wird, vorzulegen. Für die
in Halle a. d. S. oder den früheren Vororten Geborenen genügt
jeder andere amtliche Ausweis, wie Zivilidentkarte, Arbeitsbuch,
Schulzeugnis.

Unterlassung der Anmeldung hat Bestrafung nach den Militär-
Strafgesetzen zur Folge.

Halle a. d. Saale, 22. Februar 1916.
Der stellvertretende der Orts-Kommission
der Stadt Halle a. d. S.

Bekanntmachung.
**Ausführungs-Bestimmungen zur Verordnung des
stellvertretenden Kommandierenden Generals des
IV. Armee-Korps vom 15. Februar 1916.**

§ 1. Das Ziellose Auf- und Abgehen und der zweifelhafte
Aufenthalft auf allen hiesigen Straßen und Plätzen ist verboten in
der Zeit vom 1. April bis 30. September nach 9 Uhr abends und
vom 1. Oktober bis 31. März nach 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh.
§ 2. Der Eintritt der Dunkelheit beginnt eine Stunde
nach Sonnenuntergang.
Halle, den 24. Februar 1916.

Allgem. Konsum-Verein f. Mühlberg a. E. u. Umg.
A. G. m. b. H.
Samstag, den 5. März d. J., nachmittags 3 Uhr
im „Preussischen Hof“:
Ordentl. General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Vierteljahrs-Bericht.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes als Stellvertreter. *1757
3. Anträge.
Fr. Stamm, stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Dieser Kragen
kostet 85 Pfg.,
ersatzweise
Platzkosten 1.49 Pz
Dessauerische
Marke Waschbär
Kl. Berlin 2, L.

Schul - Tornister
den Bedürfnissen entsprechend
eleganter Sitz.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle a. d. S., Bars 42/44.

Holz-Schuhe empfiehlt
billig
mit Marktl.
Tel. 1388.

J. Sternlicht,

Trotz der enorm billigen Preise
erhält
jeder Konfirmand
beim Einkauf eines Anzuges v. 20 Mk. an
eine gutgehende
Uhr gratis.

Geschäftsprinzip: Nur bewährte, gute Qualitäten,
eleganter Sitz.
Der grösste Teil meiner Konfektion ist eigene
Anfertigung. 4853
Ein Versuch führt Sie zu dauernder Kundschaf.
Grösste Auswahl
in 1- oder 2reihig, von 16.50, 18, 20, 24 bis
40 Mark, in Ocheviot, Kammgarn und anderen
Stoffen.

Moritz Rosenihal
Leipzigstrasse 1 (Rathaus).
Filiale Ammendorf:
„Kaufhaus Merkur“,
Feldstrasse 7.

Gegen Würmer
Spul- u.
Maden-Würmer
basierend auf dem neuesten wissenschaftlichen
Erw. u. Kinder vorz. bewähr. 1,75 Mk.
Hornl. u. Neumann, Hannover 9, Leubus in
Halle i. d. Apotheken. Ständige
Niederl.: Deltascherstr. 22 (Bahn-
hofs-App.), Brüderstr. (Löwen-App.)
*1766

Arbeiter-Radfahrer-Bund
„Solidarität“.
Freitag, den 27. Februar,
abends 8^{1/2} Uhr, im Volksklub
Mitglieder-Berammlung.

Merseburg.
Arbeiter - Radfahrer. Sonntag
nach dem 10. jeden Monats,
nachmittags 4 Uhr, bei Gering,
Saalstr.: **Berammlung.**

Familien-Nachrichten.

Deutsch. Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Halle a. d. S.

Den Mitgliedern zur Kenntnis,
dass uns noch folgende Kollegen
gemeldet sind, die auf dem Felde
der Ehre im Kampfe fürs Vater-
land ihr Leben gelassen haben:

Maurer Paul Wittwer, Halle,
Maurer Albert Rosenfeld, Nietleben.

Ausserdem verstarben unsere langjährigen Mitglieder:
Maurer Karl Köcknitz, Lettin,
Bauarbeiter Wilh. Kramer, Halle.

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
4839 Die Ortsverwaltung.

Nachruf!

Am 17. d. M. verschied nach kurzer,
schwerer Krankheit unser lieber Kompagnie-
führer

Herr Hauptmann Ziedrich
Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse.

Wir betrauern in ihm einen Vorgesetzten, der jederzeit
nur auf das Wohl seiner Untergebenen bedacht war; stets
hätte er für jeden ein offenes Ohr und versuchte mit grösster
Selbsthingabe unser Los in dieser schweren Zeit zu erleichtern.
Sein edler Charakter wird stets in unserem Andenken bleiben.
*1768 17. Februar 1916.

**Die Mannschaften der 12. Kompagnie,
Infanterie-Regiment 361.**

Zur Einberufung!

Westen, Secken,
Hosenträger,
Haishinden,
4845 Taschentücher,
Militärkräutchen,
Pauslappen.
G. Liebermann,
Geleitstr. 42. Fernr. 1580.

Fahrräder, Nähmaschinen
u. Pfandscheine kauft s. hoch. Preis.
H. Schindler, ex. Ulrichstr. 33.

**Vereins-
Anzeiger.**
An die Vereins-Vorstände!

Die Veröffentlichung
nachstehender Berichtigungen er-
folgt wöchentlich. Jahresbeitrag
5 Mk. pro Stelle.

Da infolge des Kriegsauslan-
des die Berichtigungen nicht
mehr regelmäßig stattfinden, er-
suchen wir die Vorstände, uns
sofort über die Berichtigun-
gen für die nächste Zeit
mitzuteilen.

Halle (Saale).
Arbeiter-Gänger-Chor.
Sonntag den 27. Februar
ab 10^{1/2} Uhr im Volksklub
in Volkspark.

Frauen-u. Mädchen. Jeden
am 8^{1/2} Uhr im Gewerkschafts-
Eingangsbau.

Turnverein „Fichte“
Turnstunden: Turnhalle Ober-
Realschule, Eing. Sandbittstr.
Männer-Abteilung: Dienstag und
Freitag, abends 8-10 Uhr.
Turnstunden - Abteilung: Mit-
woch, abends 8-10 Uhr.

Touristen-Ver. „Naturfreunde.“
Sonntag den 27. Febr.: Tages-
tour ins Saaleetal. Abmarsch:
8^{1/2} Uhr von d. Kröllwitzer Brücke,
event. mit Robeschlitten.

Arbeiter-Radfahrer-Bund
„Solidarität“.
Freitag, den 27. Februar,
abends 8^{1/2} Uhr, im Volksklub
Mitglieder-Berammlung.

Merseburg.
Arbeiter - Radfahrer. Sonntag
nach dem 10. jeden Monats,
nachmittags 4 Uhr, bei Gering,
Saalstr.: **Berammlung.**

